

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2019)
Heft: 2

Rubrik: Auftakt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtzürcher Elektro-Flotte wächst

Red. Die Spitex Zürich setzt weiter auf Nachhaltigkeit: Kürzlich hat sie 14 neue Peugeot am Sitz des Autohauses Franz AG feierlich in Empfang genommen. Mit ihren inzwischen 46 Elektroautos verfügt die Spitzex der grössten Stadt der Schweiz nun auch über eine der grössten nachhaltigen Fahrzeugfлотten in der Welt der Spitzex. Die 14 Strom statt Benzin «fressenden» Gefährte kurven nun durch die Strassen der Limmatstadt, damit die rund 1400 Mitarbeitenden der Spitzex Zürich ihre rund 10 000 Klientinnen und Klienten pflegen und betreuen können. Ganz unkompliziert gestaltete sich die Erweiterung der Elektro-Flotte allerdings nicht für die Spitzex Zürich, welche sich aus der Spitzex Zürich Limmat, der Spitzex Zürich Sihl und der Spitzex Zürich SAW (Stiftung Alterswohnen) zusammensetzt. «Eine solche Kooperation ist von zahlreichen Partnern abhängig», erklärt Daniel Boller, CFO Spitzex Zürich Limmat. Unter anderem unterstützte eine Bank, welche sich für nachhaltige Mobilitätskonzepte engagiert, die Spitzex mit einem namhaften Beitrag: «Nachhaltigkeit hat für die Spitzex



An der Übergabe waren von der Spitzex dabei: Christina Brunschweiler, CEO Spitzex Zürich Limmat, Daniel Boller, CFO Spitzex Zürich Limmat (3.v.r.) und Thomas Küng, CFO Spitzex Zürich Sihl (2.v.r.). Bild: zvg

Zürich eine strategische Bedeutung, deshalb passt die Partnerschaft mit der Zürcher Kantonalbank perfekt zu uns», freut sich Thomas Küng, CFO von Spitzex Zürich Sihl.

► Mehr Informationen, Fotos und einen Film zur Stadtzürcher Elektro-Flotte gibt es in der App des Spitzex Magazins, die im App Store und auf Google Play kostenlos erhältlich ist.

Teilnehmende für Umfrage zu Zivi-Einsätzen gesucht

Red. Könnten Zivildienstleistende dabei helfen, die steigende Zahl an unterstützenden Angehörigen und betreuungsbedürftigen Personen zu Hause zu entlasten? Die Careum Hochschule Gesundheit untersucht im Auftrag des Bundesamtes für Zivildienst (ZIVI), ob Einsätze von Zivildienstleistenden in der Gesundheitsversorgung zu Hause möglich sind. Solche allfälligen Einsätze müssten die Vorgaben der Arbeitsmarkt- und Wettbewerbsneutralität strikt beachten. Für die Umfrage suchen die Forschenden nun die Hilfe von Spitzex-Organisationen und bitten diese, dass sie den Link zur Umfrage sowohl bei Angehörigen als auch deren Nächsten bekannt machen: www.careum.ch/civi

Obwohl der Zivildienst bei der Nonprofit-Spitex und in nicht-gewinnorientierten

Heimen bereits geleistet werden kann, ist das «Setting Privathaushalt» laut den Forschenden noch wenig auf Zivildienstleistende ausgerichtet. Die Untersuchung ermittelt darum, ob die mehrheitlich jungen, männlichen Zivildienstleistenden ohne Fachausbildung von den Angehörigen und ihren Nächsten akzeptiert würden, und was dafür wichtig wäre. Die Studienergebnisse bieten politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern eine Basis für weitere diesbezügliche Massnahmen. Mittels standardisierten Fragebogens in Deutsch, Französisch und Italienisch werden Angehörige und ihre betreuungsbedürftigen Personen befragt. Die Forschenden bedanken sich im Voraus bei allen Spitzex-Organisationen, die ihre Klientinnen und Klienten und deren Angehörige zur Teilnahme ermuntern. Die Umfrage läuft zwischen 30. April und 14. Mai 2019.

► www.careum.ch/civi (ab 30. April)

Swiss-eHealth-Barometer zeigt Akzeptanz des EPD

Red. Kürzlich wurden die Ergebnisse des Swiss-eHealth-Barometers veröffentlicht. Die Nonprofit-Spitex, genauer 122 ihrer Organisationen, wurde zum vierten Mal in Folge für den Barometer befragt. Die Untersuchung zeigt, dass die Befragten dem Thema eHealth und Digitalisierung offen gegenüberstehen und zunehmend darauf setzen. 73 Prozent der Befragten finden zudem das Elektronische Patientendossier (EPD) eine sehr gute bis eher gute Sache – die Nonprofit-Spitex-Basisorganisationen verzeichnen von allen Gesundheitsfachpersonen den höchsten Anstieg von Anschlässen an (Stamm-)Gemeinschaften in diesem Jahr. Alle Ergebnisse finden sich auf der Website des Swiss-eHealth-Forums.

► www.e-healthforum.ch

Gelungene Fachtagung zu den Versorgungsmodellen der Zukunft

Den Herausforderungen in der Pflege kann künftig nur mit innovativen Versorgungsmodellen und gemeinsam mit allen Akteuren der Branche begegnet werden. Dies war das Fazit der Referentinnen und Referenten der Fachtagung 2019 von Spitex Schweiz.

«Die Zukunft ist heute – neue Versorgungsmodelle» war das Thema der Fachtagung von Spitex Schweiz vom 19. März in der Welle 7 in Bern, an der rund 230 Personen teilnahmen. Ein Referent war Laurent Beausoleil, Direktor der Pflegeheime «La Vendée» und «Les Mouilles» in der Gemeinde Lancy GE. Er stellte das Projekt «ADRET» vor: ein generationenübergreifendes Wohnkonzept für ältere Menschen und Studierende, das eine offene und für alle zugängliche Lebensumgebung fördert. Weg von klassischen Hierarchien hin zu mehr Verantwortung für die Pflegenden – dies verspricht das niederländische Versorgungsmodell Buurtzorg. Die Spitek Zürich Limmat AG mit CEO Christina Brunnschweiler adaptiert das Modell im Rahmen des dreijährigen Programms «LEO» auf Schweizer Verhältnisse. Und es zeigen sich bereits erste Erfolge, wie Brunnschweiler ausführte, zum Beispiel bei der Rekrutierung von Mitarbeitenden und in der Kundenzufriedenheit.

Wie stationäre und ambulante Pflege Hand in Hand geleistet und wie damit Pflegekontinuität und Klientenzufriedenheit sichergestellt werden können – dies hat Dominique Germann, Direktor des regionalen Gesundheits- und Sozialzentrums (CMS) in Sierre VS, mit der Integration des Altersheims Planzette ins CMS aufgezeigt. Das Modell beweist eindrücklich, wie auch in eher ländlichen Gegenden eine Kooperation umgesetzt werden kann. Welche Überlegungen auf der Kostenseite anzustellen sind, beleuchtete schliesslich Jérôme Cosandey, Direktor Westschweiz und Forschungsleiter Sozialpolitik bei Avenir Suisse. Er plädierte dafür, das Richtige zu tun (Effektivität), «es» richtig zu tun (Effizienz) sowie dafür, die gesamte Versorgungskette im Auge zu behalten.



Am Podiumsgespräch diskutierten (v.l.): Dominique Germann, Laurent Beausoleil, Moderatorin Cornelia Kazis, Christina Brunnschweiler, Dr. Jérôme Cosandey und Dr. Markus Leser. Bild: Eva Zwahlen

Erfolg nur ohne Silodenken

Unter der Moderation von Cornelia Kazis wurde daraufhin an einem Podiumsgespräch die Frage nach einer gelingenden Versorgung von morgen diskutiert. Einig waren sich alle Teilnehmenden darin, dass das Denken über bestehende Silos hinaus ein zentraler Erfolgsfaktor ist. In vier Parallelsessions wurden danach folgende Themen beleuchtet: «Rolle der Pflegefachperson in der interprofessionellen Koordination», «elektronisches Patientendossier (EPD) in der Pflege», «steigende Kosten in den Personalversicherungen der Spitek» und «unternehmerische Orientierung – auch eine Herausforderung für die Spitek». Und den ganzen Tag über brachte Slam-Poetin Patti Basler die Aussagen der Referenten mit viel Wortwitz auf den Punkt, was für viele Lacher sorgte.

Die Fachtagung wurde durch folgende Sponsoren unterstützt, die zum guten Gelingen beigetragen haben: Neuroth und Cosenum, beides Premiumpartner von Spitek Schweiz, Würth Financial Services, Smart-LifeCare, Adecco, Spring Professional, rissip und Swing. Spitek Schweiz bedankt sich bei allen Sponsoren ganz herzlich. Wie bereits vor zwei Jahren wurde auch die diesjährige Spitek-Tagung verschiedenen Fachleuten aus anderen Bereichen zugänglich gemacht, was einen Austausch über die Versorgungsbereiche hinaus ermöglichte und sehr geschätzt wurde.

Eva Zwahlen

► Auf der kostenlosen App des Spitek Magazins gibt es mehr Fotos zur Tagung.

► Die Präsentationen der Tagung sind abrufbar unter www.spitek.ch/verband/news